

Gemeindebrief
der Mirjam-Gemeinde
Fahrland



Fahrland | Falkenrehde
Kartzow | Neu Fahrland
Paaren | Satzkorn

MittenDRIN



Vom Kreuz des Lebens

104

März | April | Mai 2025

JAHRESLOSUNG 2025 Prüft alles, aber das Gute behaltet. 1 Thess 5

MÄRZ 2025 Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. 3. Mose 19,33

APRIL 2025 Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete? Lk 24,32

MAI 2025 Zu dir rufe ich, HERR; denn Feuer hat das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf dem Feld schreien lechzend zu dir; denn die Bäche sind vertrocknet. Joel 1,19-20

INHALT MITTENDRIN 104

Unser Thema: Vom Kreuz des Lebens

An-ge-dacht 2-3
 Wegekreuz 5
 Panik im Garten Getsemani 8-9
 Gipfelkreuz 10-11
 Kreuzritter 22

Im Rückblick 4-7
 Gottesdienste, Veranstaltungen 12-13
 Gruppen und Termine 14
 Veranstaltungen 15
 Weltgebetstag 16-17
 Gemeindefest 17
 Abschied Therese Härtel 18
 Kirchenmusik 19
 Amtshandlungen 19
 Wussten Sie schon 19
 Bläserchor 20
 Kinderseite 21
 Aus dem Gemeindegemeinderat 22
 Kontakt, Impressum 23

AN-GE-DACHT

Mit dem Tod über Kreuz: ins Leben!

Immer noch gehen Menschen im Frühling mit einem Sack Blumenerde auf den Friedhof, für neue Pflanzen auf dem Grab ihrer Lieben. Im Herbst haben sie Laub und Unkraut entfernt, frostempfindliche Pflanzen abgedeckt, nun wird das Grab der Mutter, des Vaters vorbereitet, dass neue Blumen darauf wachsen können. Es werden immer weniger, die zum Friedhof gehen, aber es sind immer noch einige, die frische Blumenerde mitbringen, das Grab für neue Blüte vorzubereiten. Warum tun sie das? Einen kleinen Garten auf einem Grab anlegen? Es ist ein Ort des Todes, die Verstorbenen können die Blumen nicht sehen.

Es ist ein Ort des Lebens, mit den Blumen drücken die Menschen ihre Zuneigung, das ehrende Gedenken aus. Dass die Verstorbenen in ihren Leben noch ihren Platz haben, auf sichtbare Weise am Grab, auf unsichtbare in ihren Herzen.

So sehen wir auch das Kreuz, Ihr Lieben, als Zeichen des Todes, in Todesanzeigen und auf Gräbern, schwarze Kästen, schwarze Erde. Aber das Kreuz ist vor allem ein Zeichen des Lebens, weil es das Kreuz ist, das Jesus trägt, uns voraus, durch seinen Tod ins Leben. Darum nennen wir ihn den Herrn, und begrüßen ihn als unseren König.

Es gibt eine schöne Tradition im Familiengottesdienst zu Palmsonntag: das Bepflanzen eines schwarzen Kreuzes aus Blumenkästen mit Frühlingsblumen, Primeln, Tulpen, Narzissen. Am Ende wird das schwarze Kreuz ein blühendes Zeichen des Lebens sein. Dafür sehen wir uns das Kreuz Jesu genauer an: Wenn ein König in unser Land kommt, mit Staatskarosse und Gefolge, sagen wir König Charles von England, dann werden rote Teppiche ausgerollt, die Soldaten stehen stramm, ein Staatsbankett wird ausgerichtet, Fähnchen werden geschwenkt für den hohen Gast. Wenn Jesus zu uns kommt, was tun wir? Wenn der Höchste kommt, mit uns das Brot zu brechen, wie begrüßen wir ihn? Den Sanften und Gerechten, der auf einem Esel reitet, den übersehen wir doch eher – wie geben wir ihm die Ehre? Was für ein König ist das? Warum muss Jesus sterben? Warum muss er ans Kreuz? Warum kippt die Stimmung, vom Hosanna zum Kreuzige ihn?

Die Tische der Geldwechsler im Tempel hatte er umgeworfen und die Händler der Opfertiere mit einer Peitsche aus dem Tempel getrieben. Der allgemein als friedlich geltende Jesus war sehr zornig darüber, dass die Menschen sich selbst im Tempel bedient haben und nicht Gott. Das haben sie ihm nicht verziehen. Deshalb wollten sie lieber einen Mörder frei haben und haben die Leute auf den Prediger aus Galiläa gehetzt: Kreuzige ihn! Der Mörder Barrabas aber hat ein neues Leben bekommen, weil Jesus an seiner Stelle starb. Die Jünger haben Jesus am Kreuz gesehen und es ging ihnen durchs Herz: Jeder von uns hat den Tod mehr verdient als er. Der Unschuldige ist auch für uns Schuldige gestorben. Wir müssen unser Leben bessern, die Chance nutzen, die uns Gott

gibt, bevor es zu spät ist. Gott sei Dank für das Leben aus der Vergebung, für das Leben, das Jesus durch das Kreuz, durch Schmerz und Reue hindurch trägt in einen neuen besseren Tag. Der Höchste holt uns aus der Tiefe eines verkehrten Lebens, mit ihm das Richtige zu tun, das Böse zu lassen.

Jesus ist der König, der allen dient. Hosanna, dem Sohne Davids am Karfreitag.

Und das werden wir am Palmsonntag mit unseren eigenen Augen sehen, wenn das Kreuz mit Frühlingsblumen bepflanzt wird: Das Kreuz, das Zeichen des Lebens. Wir stehen an einem schwarzen Kreuz, wie Menschen um ein Grab.

Das Kreuz ist und bleibt ein Zeichen des Todes. Wie schwarze Erde ohne Blumen ist das Leben manchmal für uns. Leben, das zu Ende ist, Leben mit Reue und mit Schmerz: Erde zu Erde, Asche zu Asche und Staub zu Staub.

Und dann feiern wir Jesus, den Herrn des Lebens, der die Nacht des Todes getragen hat, den Menschen den besseren Tag zu bringen. Den König, der allen dient, der sein Leben einsetzt auch für den, den keiner mag, den Bösen und damit auch für das Schwarze in uns, das was wir in uns selbst nicht mögen und verstehen. So bepflanzen wir das Kreuz vor unserem Gemeindehaus in Fahrland, wie Menschen, die ein Grab pflegen, ihre Verstorbenen ehren, ihr Andenken lebendig halten. Mit Liebe, mit Dankbarkeit, mit dem Willen, das Leben anzunehmen, mit seinen Verlusten und Chancen, mit dem, was nicht gut war und mit dem, was besser werden muss. Dass aus diesem Zeichen des Todes ein Zeichen des Lebens werde. Mit dem Tod über Kreuz: ins Leben! Frohe Ostertage,

Euer Pfarrer Christoph Dielmann

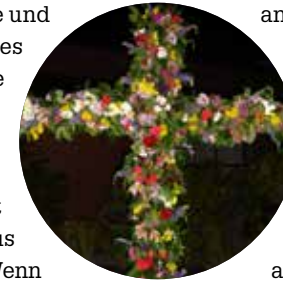


Foto: Melissa Dorroquez, Titelbild: Ilona Meister

Unser vielfältiges Gemeindeleben

Im Rückblick

1. Advent

Was war denn das für ein Adventswochenende 2024? Fröhliches Baum-Aufstellen am Treffpunkt, mit toller Gemeinschaft und guten Gesprächen. „Take me home, country roads“ haben wir dann am Sonntag zu Akkordeon und Gitarre gesungen, als unser Ortsvorsteher Karsten Etlich das rote Band für die Ketziner Straße durchschnitt. Einen besinnlichen ersten Advent feierten wir dann mit dem Kirchenchor unter der Leitung von Therese Härtel: „Mache dich auf und werde Licht.“ Und bei Stockbrot und Glühwein haben wir dann noch mal lustige und besinnliche Weihnachtslieder gesungen. Eine Gruppe beim Bäcker hat richtig lange durchgehalten.



Weihnachten

Heiligabend gab es drei Krippenspiele in Falkenrehde, Fahrland und Kartzow, dort auch mit vielen erwachsenen Darstellerinnen und Darstellern. Danke Annette Winkelmann-Greulich, Marina Heese, danke allen Kindern und Erwachsenen! Ihr habt die Weihnachtsbotschaft groß gemacht. In Satzkorn jedoch retteten die Kinder den Heiligen Abend, als die entkräfteten Erwachsenen das Fest „canceln“ wollten! Ein Kracher. Der Paarener Projektchor unter der Leitung von Christian Gunkel gestaltete die Christvesper in Paaren mit großem Gesang festlich. Den Abschluss der Gottesdienstrunde bildete die Christvesper in Fahrland.

Bläserkurrende

Richtig weihnachtlich wurde es schon am Mittwoch vor dem Fest, als unsere Bläserkurrende in der Heinrich Heine Klinik und Am Lehnitzsee unter der Leitung von Susanne Schaak gespielt hat: O du fröhliche und Kling Glöckchen Klingeling tönnten durch Neu Fahrland. Fantastisch, wie die Nachbarn Glühwein, Punsch und Spekulatius herbeibrachten und eine richtige kleine Straßenweihnacht für die Bläser gestalteten!

Christoph Dielmann

Fotos: Axel Starck, Christoph Dielmann



Lichterfahrt durch Berlin

Mit Hilfe der Schorrstedt Stiftung lud auch in diesem Jahr die Kirchengemeinde wieder zur Lichterfahrt durch Berlin ein. Dank guter Werbung war der Bus voll besetzt. Neue Gesichter waren auch dabei. Manch einer nutzte die Fahrt, um Erinnerungen aufzuwärmen, aber auch, um neue Kontakte zu knüpfen. Bis der Reiseführer dann in Berlin dazustieg und uns leitete, war rundum angeregtes Geplauder zu hören.

Dann kam der geschmückte Kurfürstendamm und wir waren bezaubert von seinem Lichterglanz. Weiter ging die Fahrt in den Ostteil Berlins – Unter den Linden, Friedrichstraße, Regierungsviertel – ... Auch hier Lichter, aber auch viele Straßenbaustellen und Umleitungen waren zu sehen, die unser Busfahrer souverän bewältigte. Alle Achtung! Auch die Hinweise und Informationen unseres Reiseleiters waren wieder interessant.

Nach einer kleinen Pause auf dem österreichischen Weihnachtsmarkt ging es dann langsam durch Haupt- und Seitenstraßen zurück. Bei warmem Punsch und Plätzchen versammelten sich noch einige von uns im Gemeindehaus und sangen zusammen Adventslieder, auf der Gitarre begleitet von unserem Pfarrer, Herrn Dielmann. Ein harmonischer Abschluss der Lichterfahrt. *S. Langer*



Wegekreuz - Konfi-Bild Herz/Kreuz/Unendlichkeit

An einer Kreuzung schauen wir auf die Wegweiser und überlegen, in welche Richtung es weiter geht. Manchmal müssen wir uns auf unseren Orientierungssinn verlassen, manchmal müssen wir zurück und den anderen Weg nehmen. Gut, dass es Wegweiser gibt, den Sonnenstand, die Landschaft - Zeichen, die uns bei der Entscheidung helfen.

Manchmal mag eine alte Kirche ein Ort sein, an dem der Mensch Orientierung für die Entscheidungen auf dem Lebensweg findet. In der Tradition, den Werten, der Kultur, die einen da umgibt, oder einfach in der Stille.

Konfis und Junge Gemeinde haben das im Januar geübt und Zeichen aus Licht in die kalte, dunkle Kirche gemalt. Das Herz für die Liebe, die liegende 8 für die Unendlichkeit, den Christenfisch für Jesus, den Retter und das Kreuz. Das zentrale Zeichen des Christentums. Es besagt: Auf allen Kreuzwegen geht der Herr voraus - durch das Schwere und auch den Tod hindurch, ins Leben, zu Gott.

Christoph Dielmann



Roman Vishniac haben wir uns alle angesehen. Der besorgte jüdische Weltbund hatte den ukrainischen Fotografen in die Dörfer in Polen und der Ukraine geschickt, um das jüdische Leben dort zu dokumentieren. Ihre schlimmsten Ahnungen wurden übertroffen. Das Buch zeigt die „verschwundene Welt“.



Nur kurz nach den Fotografien wurden die abgebildeten Menschen industriell ermordet, aufgrund rassistischer Ideologie. Es ist ein Buch aus der Zeit vor dem Internet, gedruckt auf Papier sind die Bilder. Es zeigt eine schöne Welt, großartige Menschen, denen ehrliche und liebevolle Erinnerung gebührt. Damit pflegten wir die klassische Erinnerungskultur, allem Wahnsinn unserer Zeit entgegen.

Wir haben die gute Botschaft aus Markus 5 gehört, die uns Hoffnung macht und Sicherheit gibt, für uns und unsere Kinder: Der Wahnsinn geht. Du bleibst, mit Verstand und Herz begabt. „Hüte dich nur und bewahre deine Seele gut, dass du nicht vergisst, was deine Augen gesehen haben, und dass es nicht aus deinem Herzen kommt dein ganzes Leben lang.“ 5. Mose 4,9a

Christoph Dielmann

80 Jahre Befreiung von Auschwitz

Erinnerungskultur – eine Selbstverständlichkeit wird bestritten, historische Tatsachen verdreht, mit enormer medialer Macht. Phrasen und Gesten des Nationalsozialismus werden teilweise leichtfertig, teilweise zielgerichtet in die Gesellschaft eingebracht, normalisiert. Am 26. Januar gedachten wir in Paaren und in Fahrland der ermordeten Juden in Europa. Die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz jährte sich zum 80. Mal. Das Buch „Verschwundene Welt“ von

80 Jahren Kriegsende in unseren Dörfern

Das Kriegsende 1945 vor genau 80 Jahren war in unseren Dörfern ein grausames. Vergewaltigungen und Plünderungen durch die rote Armee, viele Suizide ganzer Familien in den Tagen nach dem 26. April. Ab dem 3. Mai kamen deutsche Soldaten aus der Döberitzer Heide, mit Panzern und Waffen. Etwa 10 000 waren am 2. Mai aus Spandau Richtung Südwesten ausgebrochen und die ganze Zeit unter Beschuss. So gab es auch hier intensive Kämpfe, wie die Soldatengräber auf allen unseren Friedhöfen belegen – im Bild: Gedenk-Tafel in Falkenrehde. Die Satzkorner Chronisten dokumentieren das Geschehen in ihrer Veröffentlichung. Darum werden wir als Gemeinde den Volkstrauertag im November in Zukunft bewusst als regionales Gedenken an den Gräbern der damals gestorbenen Menschen gestalten. Das Rätsel des Krieges wird nicht kleiner, aber es tut der Gemeinschaft gut, es vor Gott zu bringen und die Menschen zu würdigen, die es gelitten haben.



Wie weiter mit der Satzkorner Kirche?

Verantwortliche aus Landeskirche und Kirchenkreis, Architekt und zahlreiche Satzkorner, z.B. vom Förderverein, vom Gut und nicht zuletzt aus der Gemeinde versammelten sich Dienstag, den 28. Januar in der Satzkorner Kirche. Anlass waren die Gipsplomben, 2023 auf die Risse in der Kirche aufgebracht, in 2024 schon gerissen. Am Altarraum soll vor Renovierungsplanung außen der Boden untersucht werden, eine Stabilisierungsmaßnahme für den Turm vorab wird kalkuliert, die Regenrinne in diesen Wochen repariert. Die komplizierte Zuschuss-Situation wurde fast so lange besprochen wie die baulichen Themen. Aber mit dem Förderverein Satzkorner Dorfkirche, mit vereinten Kräften gehen wir die Herausforderungen zuversichtlich an.

Christoph Dielmann

Wahlprogramme vergleichen

Zehn Teilnehmer/innen brachten sich ein, beim Vergleich der Wahlprogramme am 23.1.25 – einen Monat vor der Bundestagswahl. Detailliert und kenntnisreich wurden die Herausforderungen der deutschen Wirtschaft diskutiert. Über den Wert der Arbeit jenseits von Geld und Status wurde überraschend positiv gesprochen: Es ist schön, etwas zu schaffen, am Besten mit anderen zusammen! Heiße Eisen wurden nicht ausgespart: Warum ist es attraktiv, den Klimawandel zu leugnen? Niemand möchte seinen Lebensstandard senken! Den brüchigen inneren Frieden unseres Landes besprachen wir anhand der Angriffe auf Rettungskräfte in der Sylvesternacht: Leute werden angegriffen, die zum Verbinden kommen: Es gibt Menschen, die wollen, dass die Gesellschaft auseinanderreißt. Das wollen wir nicht – da gab es das stärkste Engagement im Kreis. Insofern wurde auch bedauert, nur „unter uns“ zu sein – alle kannten sich an dem Abend.



Es wäre schön gewesen, mehr Menschen im Gespräch zu haben, besonders solche, die sich auf sozialen Medien exponiert äußern. Übrigens: eine konkrete Partei hat an dem Abend nicht das Rennen gemacht. Die Parteien waren am Ende auch viel weniger wichtig als die Wünsche und Sorgen der Teilnehmer/innen für unser Land. Und darum ging's und deswegen war der Abend auch ein schöner Erfolg. *Christoph Dielmann*

Christoph Dielmann



Fotos: Roman Vishniac, Susanna Krüger, Christoph Dielmann

Panik im Garten Getsemani

Vom Luft holen und Hoffnung atmen

Die diesjährige Fastenaktion der evangelischen Kirche steht unter dem Motto: „Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik“.

Keine Panik! Eine echte Herausforderung, fast schon eine Zumutung in diesen Zeiten. Doch das ist der zweite Teil. Ich will schon wieder den zweiten Schritt vor dem ersten machen. Also erstmal Luft holen. Ausatmen und einatmen. Das verschafft dem Gehirn Sauerstoff und einen Moment Zeit zum Nachdenken. Was macht mir Angst und versetzt mich in Panik und warum? Welche Optionen habe ich, um die Situation zu ändern? Wer unterstützt mich?

Ja, das kann helfen Panik zu vermeiden und Handlungsspielraum zu finden und zu nutzen.

Aber nicht alle Geister lassen sich damit in Schach halten. Da türmt sich die Klimakrise immer mehr auf und damit auch die Sorge, wie das Leben für unsere Kinder und Enkel denn werden wird. Die Schreckgespenster der Populisten, Radikalen und Extremisten werden immer stärker. Alle pachten die Wahrheit für sich und ihre Interessen. Andere Meinungen haben keine Berechtigung. Andersdenkenden wird die Luft abgedreht. Zuhören und Verstehen-Wollen werden immer seltener. Und da sind natürlich auch die privaten Schatten, Krankheit, Trauer, Streit, existentielle Sorgen. Die Angst, die einen mit kalten Fingern umklammert. Und das lässt sich nicht einfach wegatmen.

In meinen jugendlichen Sturm- und Drangjahren habe ich mich oft gefragt, warum Gott die Welt so brutal erlösen musste. Warum Jesus diesen Weg des Leidens und elenden Sterbens gehen musste. Gott ist schließlich allmächtig, er hätte es auch anders machen können.

Doch wenn ich am Leid in dieser Welt zu verzweifeln drohe, dann wird mir heute das Wissen darum, dass Jesus als Mensch diesen Leidensweg gegangen ist, zum Trost und zur Hoffnung.

Ganz besonders berührt mich immer wieder die Szene im Garten Getsemani. Getsemani ist ein Schauplatz der Passionsgeschichte, der im Neuen Testament erwähnt wird. Es sind die Stunden vor der Verhaftung, der Peinigung, der Demütigung, dem Kreuzestod. Und Jesus bittet seine Jünger mit ihm zu wachen, ihm beizustehen. Aber sie sind überfordert, sie schlafen ein. Jesus bleibt mit seiner nackten, menschlichen Angst allein. Jesus hat Angst! Und er betet um Verschonung: Gott du kannst es doch auch anders machen. Du hast die Macht! Hier finde ich mich wieder. Jesus weiß, wie ich mich fühle, wenn mir die Angst im Nacken sitzt. Er hat es am eigenen Leib erfahren. Und Jesus hat inständig um einen Ausweg gebetet, aber sich auch Gott ganz anvertraut: Dein Wille geschehe. Deshalb wird mir die Passionsgeschichte zum Trost, ich bin nicht allein, Jesus versteht mich, er kann mit mir fühlen. Jesus hat im Vertrauen auf Gott Kraft gefunden für den Weg, der vor ihm lag. Deshalb kann ich mich auch Gott, auch Jesus ganz anvertrauen. Das macht die Situation noch nicht gut, vielleicht noch nicht einmal erträglich, aber es gibt Widerstandskraft. Und wenn es vielleicht nur die Kraft ist für den nächsten Atemzug, für das Einatmen und Ausatmen und die Hoffnung, dass es weitergeht und am Ende gut wird.

Ist es für Jesus am Ende gut geworden? Als Mensch wurde er grausam zu Tode gebracht. Aber genau damit hat er dem Tod die endgültige Macht genommen. Wir müssen zwar auch sterben, aber unsere Sünde trennt uns nicht mehr von Gott. Jesus ist auferstanden. Jesus lebt und mit ihm auch wir. Wir haben eine Zukunft, eine Zukunft bei Gott. Und weil Gott, weil Jesus uns liebt, will er genau das; unsere Erlösung. Und deshalb ist es für Jesus natürlich am Ende gut geworden. Und für uns wird es das auch.

Anette Schmidt

„Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf ihn verlassen.“
Dietrich Bonhoeffer

Ganz oben

Vom Glück, das Gipfelkreuz zu erreichen



Die Berge haben von jeher eine ausgeprägte Faszination auf mich ausgeübt: je höher, desto besser. Schon als kleines Kind nahm ich mir vor, in Heidis Almen-Welt zu reisen, wenn ich groß bin. Damals begriff ich noch nicht, dass die Alpen unerreichbar für uns in der DDR waren. Meine erste Begegnung mit den Alpen viele Jahre später war ein sehr berührender Moment für mich.

Was macht die Faszination der Berge aus? Es ist zum einen wohl die Natur in ihrer ganzen Vielfalt und Großartigkeit. Nirgends sonst finde ich eine derartige Blütenpracht am Wegesrand, üppige Bergwiesen und erstaunliche Flora und Fauna auch in großer Höhe, im Reich der Flechten und Moose. Bäume, die vom Wind gebeugt, dennoch jedem Wetter standhalten. Dichte Wälder, die zahlreichen Tieren Unterschlupf bieten.

Wenn wir in den Bergen wandern, den vielfach begangenen Wegen folgend, rückt der Alltag in die Ferne. Unser Denken und Fühlen beschränkt sich weitgehend darauf, einen Fuß vor den anderen zu setzen. Alltagsprobleme, Job und Sorgen sind ausgeblendet, welche Wohltat für die gestresste Seele! Der Weg ist das Ziel.

Ungeachtet dessen nehmen wir uns aber doch auf jeder Wanderung einen Zielpunkt vor, den es zu erreichen gilt. Meist ist es eine Almhütte, in der wir ausruhen und einkehren können und uns für die Anstrengungen des Aufstiegs belohnen. Noch erstrebenswerter ist es für mich jedoch, einen Gipfel zu erreichen, um die Fernsicht unverstellt zu genießen. Wenn ich am Gipfelkreuz stehe, genieße ich

das erhebende Gefühl, es allen Anstrengungen zum Trotz bis hierher geschafft zu haben, ganz oben zu stehen. Die Szenerie ist nicht selten gewaltig, jedem Wetter ungebremst ausgesetzt.

Ich stehe im Wind – dem Himmel ein Stück näher – und nehme die Welt unter mir mit Ehrfurcht in den Blick. Immer aufs Neue bin ich erstaunt über die Grandiosität und Perfektheit der Landschaft und genieße die Blicke in die Ferne und auf weitere Gipfel. Dort oben wird mir ein ums andere Mal bewusst, wie klein und unbedeutend der Mensch ist, ein Nichts im Vergleich zu den Kräften der Natur, der er sich unterzuordnen hat. So überrascht es nicht, dass die Bewohner der Bergregionen die Natur in besonderem Maße achten und respektieren und Gott für ihre Verrichtungen und Wege um Schutz und Beistand bitten. So manches blumengeschmückte Kreuz begegnet uns an den Wanderwegen.

Gipfelkreuze sind nicht einfach nur die Markierung eines höchsten Punktes, Gipfelkreuze erzählen Geschichten. Im Gipfelbuch finden wir Geschichten von Wanderern, die vor uns kamen und ihre Emotionen mit denen teilen wollen, die nach ihnen kommen. Den einen oder anderen Wanderer trifft man und wünscht sich einen guten Weg. Nicht selten findet man auch Hinweise auf Menschen, die tragisch am Berg verunglückten. Gipfelkreuze mahnen zu Vorsicht, Respekt und Gottvertrauen. Sie erinnern an Jesus, der am Kreuz für uns gestorben ist. Gipfelkreuze hinterlassen ein erhebendes und glückliches Gefühl in mir, mein Herz wird weit wie die Landschaft unter mir. Mit neuer Kraft kann ich den Abstieg beginnen.

Ich glaube, dass die Bergregionen auch deshalb so attraktiv für Menschen wie mich sind, weil sie uns das Gefühl der „heilen Welt“ vermitteln, die so stark und standfest ist, dass nichts sie erschüttern kann. In die wir uns flüchten können, wenn wir die globalen Sorgen vergessen möchten. Aber der Schein trügt, natürlich geht der Klimawandel auch an der Bergregion nicht spurlos vorbei. Er hinterlässt kaum merklich schmelzende Gletscher und einen Rückgang der Populationen. Nur, wenn wir alle die Natur schützen und achtsamer mit ihr umgehen, werden auch unsere Enkel und Urenkel die Faszination der Berge vom Gipfel aus genießen können.

Ilona Meister



Fotos: Ilona Meister

GOTTESDIENSTE IN UNSEREN ORTEN



Alle unsere Gottesdienste sind familienfreundlich.
Besondere Einladung, jeden 2. und 4. Sonntag im Anschluss
in Fahrland im Pfarrgarten zusammenzukommen.

MÄRZ 2025			
02.03.2025 Estomihi	09:30 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst
07.03.2025 Freitag	18.00 Uhr	Fahrland	Weltgebetstag
09.03.2025 Invocavit	11:00 Uhr	Fahrland	Aschenkreuz-Gottesdienst
16.03.2025 Reminiscere			Kein Gottesdienst. Fällt aus!
23.03.2025 Okuli	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Paaren Satzkorn (!)	Gottesdienst
30.03.2025 Lätare	11:00 Uhr	Fahrland	Gemeindeversammlung

APRIL 2025			
06.04.2025 Judika	09:30 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst
13.04.2025 Palmsonntag	11:00 Uhr	Fahrland	Gottesdienst, Bepflanzung des Blumenkreuzes
17.04.2025 Gründonnerstag	19:00 Uhr	Paaren	Gottesdienst mit Abendmahl
18.04.2025 Karfreitag	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Kartzow Falkenrehde	Gottesdienst
20.04.2025 Ostersonntag	05:30 Uhr 09:30 Uhr	Fahrland Satzkorn	Osternachtgottesdienst mit anschließendem Osterfrühstück Gottesdienst
27.04.2025 Quasimodogeniti	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Paaren Fahrland	Gottesdienst

Fotos: Ilona Meister, freepic

MAI 2025			
04.05.2025 Misericordias Domini	09:30 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst
11.05.2025 Jubilate	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Satzkorn Fahrland	Gottesdienst mit Andreas Beck
18.05.2025 Kantate	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Paaren Fahrland	Gottesdienst Gottesdienst
25.05.2025 Rogate	09:30 Uhr	Kartzow	Gottesdienst mit Fahrländer und Groß Glienicker Chören auf der Wiese
01.06.2025 Exaudi	09:30 Uhr	Falkenrehde	Lese-Gottesdienst

JUNI 2025			
08.06.2025 Pfingstsonntag	11:00 Uhr	Fahrland	Konfirmationsgottesdienst
09.06.2025 Pfingstmontag	11:00 Uhr	Neu Fahrland	Gottesdienst auf dem Kirch- berg in Neu Fahrland

VERANSTALTUNGEN

KAFFEEKONZERT in der Satzkorner Kirche
Am Samstag, dem 3. Mai wird es wieder ein Kaffeekonzert in der Satzkorner Kirche geben. Das Thema in diesem Jahr sind Psalmen. Vertonungen der biblischen Gesänge des Alten Testaments gibt es in Hülle und Fülle, so dass in so einem Konzert nur ein winziger Bruchteil dessen abgebildet werden kann, was viele Komponisten über die Jahrhunderte hinweg geschaffen haben. Der Kaffeechor aus Dallgow/Rohrbeck wird A-cappella-Psalmentonungen aus verschiedenen Epochen zu Gehör bringen.



Ergänzt wird das Programm durch Orgelmusik. Seien Sie herzlich eingeladen: 3. Mai, 15 Uhr, Kirche Satzkorn. Im Anschluss an das Konzert werden vor der Kirche Kaffee und Kuchen angeboten.



GRUPPEN UND TERMINE

Die Gruppen unserer Gemeinde laden ganz herzlich zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Kommen Sie vorbei!

KINDERKIRCHE

Für Kinder aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche jeden Dienstag um 16:30 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt. Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satzkorn jeden Dienstag um 15:00 Uhr, jeden Mittwoch um 14:30 Uhr mit Abholung vom Hort und um 16:00 Uhr im Gemeindehaus Fahrland, Priesterstr. 5.

KONFIRMANDEN

Ein Jahr Unterricht, mit Samstags- und Dienstagsterminen, Kirchenübernachtung, Projektarbeit. Infos bei Pfarrer Dielmann

JUNGE GEMEINDE

Die Junge Gemeinde trifft sich dienstags um 18 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

KIRCHENCHOR

Der Kirchenchor trifft sich dienstags um 19:30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

BLÄSERCHOR

Wir proben aktuell immer mittwochs in Fahrland von 17 Uhr - 18:30 Uhr. Einzelproben n.A. Haben Sie Interesse, ein Blasinstrument zu erlernen? Wir bieten Anfangsunterricht für Trompete, Tenorhorn oder Posaune. Anfragen bitte an Susanne Schaak (Tel.0170/2998156)

FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Wir treffen uns in der Regel am zweiten Mittwoch im Monat, also 12.03./09.04./14.05./11.06. jeweils um 19:30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

FRAUENKREIS

Weil die Fahrländer Gruppe so klein geworden ist, trifft sie sich ab sofort gemeinsam mit dem Frauenkreis in Falkenrehde, jeden 1. Montag im Monat um 14:30 Uhr.

PRÄVENTIVE GYMNASTIK

Präventive Gymnastik – für Frauen ab 50 Jahren. Jeweils am Montag treffen wir uns um 15 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

BÜCHERRUNDE

Die Bücherrunde trifft sich einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch um 20:00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5. Für mehr Information bitte Sabine Commichau (Tel. 033208 57877) kontaktieren.

GEMEINDEKIRCHENRAT

5.3., 2.4., 7.5. um 19 Uhr abwechselnd in Falkenrehde und Fahrland.

REDAKTIONSKREIS MITTENDRIN

Dienstag, 08.04.2025 um 19:00 Uhr

Fotos: Iona Meister, Europastadt Görlitz, Zgorzelec GmbH/ Nikolai Schmidt, Martin Manigatterer



VERANSTALTUNGEN

GEMEINDEFABRT nach Görlitz

20. März, 17 Uhr Info-Abend zur Gemeindefahrt nach Görlitz. Eine tolle Gemeindefahrt

(26.-29.9.) ins wunderschöne Görlitz hat unser Peter Woratz organisiert – für nur 195 € (Unterkunft, bei eigener Anreise). Es gibt noch freie Plätze, also schnell melden! **Oder zum Info-Abend kommen am 17.3. um 17 Uhr. Mehr Info? Gleich bei Peter: 0172 3884075!**

FRÜHJAHRSPUTZ auf den Dörfern

Packt alle mit an für ein sauberes Dorf! Der Herbstputz auf dem Friedhof in Falkenrehde war sehr intensiv. Wir waren wenige und haben viel geschafft. Unter anderem wurden die Pflastersteine im Eingangsbereich toll neu verlegt, Wurzeln dafür ausgegraben. In unserem Garten in Fahrland ist viel passiert im Winter: Eine Nestschaukel wurde aufgebaut – die Kinder freuen sich sehr. Dazu muss aber viel Erde bewegt werden. Nach einem großen Baumschnitt an unserer Weide und dem Birnbaum wird auch viel Holz sortiert. Nun laden wir zum Frühjahrsputz ein: **in Fahrland am 22. März und in Uetz-Paaren am 5. April. Ab 10 wird geputzt. Ähnliche Termine finden in der Zeit auch in Falkenrehde und in Satzkorn statt. Einfach Aushag beachten.**



FAHRT ZUR PARTNERGEMEINDE nach Rönsahl

Die Rönsahler Straße lockt uns wieder. Besser die Straße nach Rönsahl, zu unserer Partnergemeinde im nordrhein-westfälischen Sauerland. Jahrzehntelange Freundschaften werden gepflegt, neue Kontakte geknüpft. Unsere Bläser sind an Bord, um gemeinsam mit den Rönsahlern zu musizieren. Wer möchte denn noch mitkommen **vom 29. Mai bis 1. Juni? Einfach bei Pfarrer Dielmann melden: 01796601198**



8./9. JUNI JEWEILS 11 UHR - PFGINGSTEN: KONFIRMATION IN FAHRLAND UND PFGINGSTFEST auf dem Kirchberg. Pfgingsten als Fest der Jugend feiern wir mit sechs Konfirmanden und der Jungen Gemeinde am Pfgingstsonntag. Und mit dem Bläserchor erklimmen wir den Kirchberg in Neu-Fahrland zum traditionellen Familiengottesdienst im Grünen. Große Freude, guter Geist in der Gemeinde!



„wunderbar geschaffen!“

Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln im Pazifik

Christinnen der Cookinseln – einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt – laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit

den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.



Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler

Fotos: Wiki CC / Christopher Johnson, World Day of Prayer International Committee, Inc., Weltgebetstag e.V.

Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

„wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen – Atolle im weiten Meer – ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)Pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft – zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen?

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein – was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 einen der ökumenischen Weltgebetstag – Gottesdienste in Ihrer Nähe zu besuchen.

*Weltgebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e.V.*



Mutter Tarani Napa mit Tochter Tevairangi Napa

DER WELTGEBETSTAG

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. Lernen auch Sie die spannende Bewegung

des Weltgebetstags kennen! Mit Ihren Kollekten und Spenden unterstützen Sie unsere über 100 Partner-Organisationen weltweit. Übrigens, im Jahr 2024 kamen in Deutschland anlässlich des Weltgebetstags aus Palästina Spenden und Kollekten von 2,393 Mio. Euro (Stand: Januar 2025) zusammen.

Einladung zum 22. Juni, 11 Uhr in Fahrland

Gemeindefest mit Dank an alle Mitwirkenden

Kirchenchor und Kindergottesdienst, Frühjahrsputz und Turnerinnen, Bläserchor und Junge Gemeinde, Menschen, die sich um ihre Kirche in ihrem Dorf sammeln und Kultur und Gemeinschaft dort mitgestalten!
Euch sagt der Gemeindecirchenrat herzlich Dank.

Lasst uns das mit einem Fest tun. Jede Gruppe bekommt ihren Platz für eine kleine Vorstellung, alle feiern miteinander. Haun wir auf die Pauke, Mirjam!



Auf Wiederhören!

Abschied von Therese Härtel

Im Gottesdienst am 9. Februar haben wir unsere Chorleiterin Therese Härtel verabschiedet. In Rathenow nimmt sie bereits ab 1. März eine neue Aufgabe wahr, zusammen mit ihrem Mann Stefan Hebold. Therese Härtel hat den Chor seit 2018 (?) über viele Jahre gut geleitet, mit Anspruch, Humor und viel Sinn für Gottes Wort in der Musik.

Immer wieder hat sie Stücke eingebracht, die neben nicht eingängigen Harmonien auch kritische Inhalte transportierten. „Du kommst in unsere Welt – wir geben Dir nicht Raum“ – so haben wir etwa im vergangenen Advent den Heiland begrüßt, als überall der Schnee leise rieselte. Man kann es sich auch leichter machen. Einerseits die Botschaft, die der Welt entgegensteht – und andererseits die Welt, die sich selbst im Wege steht – dieses Aufeinandertreffen kann nicht immer romantisch-harmonisch klingen. Oft hat uns Therese Härtel aber genau so unserer Sehnsucht nach Frieden Ausdruck verliehen. Im Gottesdienst hat der Chor entsprechend gesungen: Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte. Und: Hine ma tov – siehe wie gut ist es, wenn Geschwister in Frieden beieinander wohnen. Wir sind ihr sehr dankbar.

Nach dem Gottesdienst nahmen es viele zum Anlass, diese Dankbarkeit noch mal persönlich auszudrücken. Die Chormitglieder schenkten Therese Härtel einen schicken Schal, die Gemeinde einen Konzertgutschein. Therese Härtel sagte bewegt Lebewohl. Alle freuten sich, dass Rathenow ja nicht ganz aus der Welt ist. Wir wollen sie gern auch dort einmal hören.

Großes Dankeschön
an Therese Härtel am
9. Februar 2025 in
Fahrland

Erinnerung an ein sehr
bewegendes Kaffee-
konzert unter der Regie
von Therese Härtel im
Mai 2025 in Satz Korn

Fotos: Axel Starck, Susanna Krüger, Iona Meißter, Potsdamer Bürgerstiftung



Wie geht es weiter mit der Kirchenmusik in der Mirjam-Gemeinde?

Zunächst ändert sich nicht viel, aber bald. Die Orgel ab sofort wird vierzehntägig von Helen Behrend aus Kladow gespielt. Susanne Schaak wird den Chor übergangsweise übernehmen. Bereits zum Taizé-Abend am 20. März in Groß Glienicke werden Chor-Mitglieder mit den Groß-Glienicke zusammen singen.

Allerdings wird auch Susanne Schaak ihren Dienst im Sommer beenden und sich mehr auf Bläserchor und ihre Aufgaben in Groß-Glienicke konzentrieren.

Die beiden Kirchenmusikerinnen hatten zusammen eine halbe B-Kirchenmusiker-Stelle bei uns inne. Und Sinn macht es, wenn ein Viertel wegfällt, nicht nur ein Viertel auszuschreiben. Es wird vermutlich nicht einfach die Stelle zu besetzen – wie überall: Fachkräftemangel. Und so kann es sein, dass wir nach einer Phase des Suchens neu ausschreiben müssen, evtl. dann eine etwas umfangreichere Stelle, jedoch mit C-Qualifikation.

Für jetzt freuen wir uns, dass es mit Susanne Schaak und Helen Behrend weitergeht und sind zuversichtlich einen guten Kirchenmusiker (m/w/d) für unsere fünf Orgeln und den Chor, für unser Gemeindeleben zu gewinnen.

AMTSHANDLUNGEN



WIR HABEN ZU GRABE GETRAGEN

Günter Gomoll 86 J.
Doris Braun 62 J.
Otto Hanff 94 J.,
Manfred Steiner 83 J

WUSSTEN SIE SCHON ...

...dass die Mirjam-Gemeinde
auf Instagram vertreten ist?
Siehe Seite 23.

...dass es möglich ist, das Bürger-
mobil zu buchen, um eine Spa-
zierfahrt der besondere Art zu
machen, wenn du nicht
selber so mobil bist?

Vielleicht eine Idee für
die nächste Fahrrad-
orgeltour... Kontakt:
www.potsdamer-
buergerstiftung.org,
Tel: 0331 231 80 300





Bläserchor

Ein spannendes Hobby!

Musik macht Spaß und vor allem gemeinsam, ob im Chor oder mit Instrumenten. Unser Bläserchor Fahrland/Dyrotz spielt nun schon einige Jahre zu verschiedenen Gelegenheiten, ob im Gottesdienst, zum Erntedankfest oder bei der Kurrende zu Weihnachten. Mit Trompeten und Posaunen ist das Musizieren fast überall möglich, zu Pfingsten auf dem Kirchberg oder auch mal auf einem Boot, wie zum Bläserntag in Hamburg.

Dieses Jahr findet Anfang Mai der Kirchentag in Hannover statt. Chöre und Bläser aus ganz Deutschland finden sich dort zum gemeinsamen Musizieren zusammen. Von unserem Fahrländer Bläserchor werden auch einige mit dabei sein, um im „Großen Chor“ in Hannover auf Märkten oder auch mal im Stadion zu spielen. Das sind immer sehr

berührende Momente, gemeinsam mit tausenden anderen Bläsern eine gemeinsame Melodie zu spielen.

Das verbindet. Musik macht's möglich! Auch wenn man nur eine kleine Gruppe ist, verbindet uns der gemeinsame Rhythmus, den wir in jeder Probe manchmal aber auch erst finden müssen. Doch es lohnt sich, zu üben und dranzubleiben! Eine gute und wichtige Erfahrung für jeden. Die meisten aus unserem Bläserchor haben vor ein paar Jahren erst angefangen, Noten zu lernen und ein Instrument zu spielen. Und nun sind sie soweit, einfache Melodien spontan vom Blatt zu spielen.

Das macht dann auch richtig Spaß, wenn man diese Fortschritte sieht und vor allem hören kann. Wir freuen uns jederzeit über Verstärkung im Bläserchor! Also wer mal etwas Trompete, Tenorhorn oder Posaune gespielt hat, kann gerne mal mitspielen. Und wer es gerne lernen möchte, kann es mal mit Einzel- oder Gruppenunterricht probieren. Wir haben auch Leihinstrumente, wie Trompete, Tenorhorn oder jetzt auch ein Euphonium zur Verfügung. Na, nun aber ran ans Blech!

Wir proben jeden Mittwoch 17 Uhr im Gemeindehaus Fahrland, ab Ostern in der Kirche Wustermark.

Weitere Fragen beantwortet Susanne Schaak (0170/2998156)

Fotos: Kirchentag / Dirk Purz, Pfarrbreiservice / Christian Badel, www.kirfax.com

HANNOVER

Kirchentag Hannover

30. April bis 4. Mai 2025

kirchentag.de

Es wird Frühling!

Rätselspaß für Kids

Liebe Kinder! Wenn die Tage wieder länger werden und das erste Grün sprießt, lockt die Natur nach draußen. Da gibt es viel zu beobachten, zum Beispiel Regenwürmer, die sich an regnerischen Tagen an die Oberfläche wagen.

Welcher Gang ist der Richtige? Beim Graben in der Erde findest du fast immer Regenwürmer. Sie sind ein Segen für jeden Gärtner und für jede Gärtnerin. Der Regenwurm frisst sich durch den Boden und sorgt so für Röhren, die das Erdreich belüften. Abends wagt er sich dann an die Oberfläche, um Blätter in die unterirdischen Gänge zu ziehen.

Fyn und seine große Schwester Maja haben es sich auf einer bunten Decke gemütlich gemacht. Gemeinsam bestaunen sie die vielen Krabbeltiere auf der Wiese. Wie viele Marienkäfer können sie finden?



TERMINE:

11.3.2025 um 16 Uhr
KINDERKREUZWEG
Ort wird noch bekannt gegeben.

1.9.-7.9.2025
KINDERSOMMER-RÜSTE
nach Binz/ Rügen
(Nähere Informationen bei Annette Winkelmann-Greulich erfragen)
Ich freue mich auf eure Anmeldungen!

Mitmachtipp

Ein Regenwurmhotel im Glas um die Regenwürmer bei der Arbeit zu beobachten.

Ich wünsche euch einen erlebnisreichen Frühling und freue mich, wenn ich euch immer mal wieder sehe. Dann könnt ihr mir gerne von euren Frühlingsentdeckungen berichten.

Bleibt behütet! Eure Annette



Kreuzritter

Die Kreuzritter waren gewiss auch Machtinstrumente der Kirche und weltlicher Mächte. Das ist immer die Gefahr, durch den Wunsch nach Macht und Reichtum die eigentlichen Ziele zu vernachlässigen oder zu verlieren. Auch Kirche ist davor nicht gefeit. In Diskussionen mit Menschen, die unseren Glauben und die Kirche ablehnen, hören wir immer wieder diese Argumente: weltlicher Machtmissbrauch, Diktatur über die Meinungsfreiheit, in den letzten Jahren sexueller Missbrauch, etc.

Die Kreuzritter waren ursprünglich Christen, die auf Aufforderung des Papstes Urban II 1095 in den Krieg zogen, um Jerusalem von den Muslimen zu befreien, christliche Pilger auf ihrem Weg nach Jerusalem zu beschützen und ihren Glauben zu verbreiten.

Es ist traurig, wenn gutgläubige Menschen für politische Ziele benutzt werden. Dennoch ist es beeindruckend, was Menschen für ihren Glauben bereit sind zu riskieren und zu opfern.

Ja, es gibt Schuld, aber es gibt auch die guten Seiten des christlichen Glaubens, die unsere Gesellschaft über Jahrhunderte geprägt haben, auch wenn es vielen nicht so bewusst ist. Nächstenliebe, Schuldvergebung, auf all dieses dürfen wir in Gesprächen auch hinweisen und für unsere Mitmenschen sichtbar machen. Der Weltgebetstag der Frauen zum Beispiel hat in diesem Jahr die Cook-Inseln als Thema. Es wird von den Menschen dort gesagt, dass durch die Christianisierung die Stammeskämpfe aufhörten, es herrscht seitdem Frieden.

Siglinde Langer und Christoph Dielmann

Wandfresko in der alten Pfarrkirche St. Cyriakus in Mendig bei Koblenz. Ein Kreuzritter verfolgt in vollem Galopp mit eingelegter Lanze, das Schwert an der Seite, zwei feindliche Reiter. Bild um ca. 1300

Aus dem Gemeindevorstand

Auch wenn Ostern das höchste christliche Fest ist, stellt Weihnachten mit den am besten besuchten Gottesdiensten besondere Herausforderungen an die Planung. In der Situation, Ausfälle kompensieren zu müssen, kam Pfarrer Christoph Dielmann dem Gemeindevorstand entgegen und übernahm auch noch einen vierten Gottesdienst am Heiligen Abend. Neben der Dezember-Sitzung tagte der Gemeindevorstand auch im Januar 2025. Wie so oft holten handfeste Themen die Gemeindevorstände auf den Erdboden zurück, allen voran die Vorbereitung

der Instandsetzung des Kirchendachs Fahrland und der Kirche Satz Korn. Weitere Beschlüsse des Gemeindevorstandes in den Wintersitzungen betrafen

- die Vergabe von Reparaturaufträgen,
- die Aufteilung des Pfarrhauses in Pfarrwohnung und Gemeinderäume,
- die Motivwahl von Logo und Siegel der Mirjam-Gemeinde,
- die Sicherung der Kirchenmusik nach dem Abschied von Therese Härtel und
- die Planung eines Gemeindefestes im Juni 2025.

Martin Eifler

Fotos: Wiki CC / Rolf Kranz, privat, Rücktitel: Iiona Meister

DAS GEMEINDE-TEAM

Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Pf. Christoph Dielmann
Mobil: 0179 660 11 98
E-Mail: christoph.dielmann@pfarrsprengel-fahrland.de



Annette Winkelmann-Greulich
Mobil: 0177 329 43 45
E-Mail: annette.winkelmann@web.de



Susanne Schaak (Kantorin)
Telefon: 0170/299 81 56
E-Mail: smschaak@gmail.com



ADRESSE

Evangelische Mirjam-Gemeinde Fahrland

Christoph Dielmann, Pfarrer
Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,
Telefon: (033 208) 504 89,
Fax: (033 208) 225 43

pfarrsprengel.fahrland@t-online.de
www.pfarrsprengel-fahrland.de

Kontoverbindung



KONTAKT

Über folgende Kontoverbindungen können Sie Überweisungen an die Kirchengemeinden des Pfarrsprengels vornehmen:

1. Für Spenden, normalen Bankverkehr und Friedhofsgebühren benutzen Sie bitte:
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank, BIC GENODEF1KE
IBAN DE 88 5206 0410 0403 9099 13
2. Für die Einzahlung von Gemeindegeld benutzen Sie bitte:
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank, BIC: GENODEF1EK1,
IBAN: DE61 5206 0410 1003 9099 13

Bitte Überweisungszweck dazu schreiben: „Kirchgeld“, „Kinder und Jugend“, „Senioren“, „Seelsorge“, „Kirchenbau“, „Kirchenmusik“, „Sonstiges oder aktuell „Kirchendach Satz Korn“ und / oder „Kirchendach Fahrland“

IMPRESSUM

MITTENDRIN

Gemeindevorstand der Mirjam-Gemeinde Fahrland; Redaktion: Pfarrer Christoph Dielmann, Jodie Stumm, Anette Schmidt, Iona Meister, Siglinde Langer, Layout: sisadesign, Susanna Krüger; Lektorat: Sabine Commichau, Druck: Gemeindebriefdruckerei



Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Ihr seid das Licht der Welt

Ein Gebet von Gaby Bessen

Herr Jesus Christus,

auch wenn die Zeichen der Zeit eine andere Sprache zu sprechen scheinen, dürfen die Flammen des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und des Friedens ihre Kraft niemals verlieren.

Lass das Licht des Glaubens in uns leuchten, damit Zweifel und Fragen in dunklen Nächten uns nicht erschrecken.

Erfülle uns mit dem Licht der Hoffnung und lass uns alle Momente der Hoffnungslosigkeit überwinden.

Entzünde in uns das Licht der Liebe, das jegliche Form von Lieblosigkeit überstrahlt.

Erwecke in uns immer wieder neu das Bedürfnis, mit Dir, miteinander und mit deiner Schöpfung in Frieden zu leben.

Dein Leidensweg war gezeichnet von Dunkelheit und Hoffnungslosigkeit. Lieblosigkeit und sogar Hass schlugen Dir entgegen. Lass uns im Licht der Osternacht den Gott der ewigen Liebe erkennen und das Leben bei Dir in Fülle finden.